



BÜRGERBRIEF

Kirtorf ist voller Energie

**Potenziale nutzen -
regionale Wertschöpfung stärken**



**An die Bürgerschaft
der Großgemeinde Kirtorf**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Der Wind hat sich gedreht im Land: Die erneuerbaren Energien sind im Aufwind, die Windenergie hat sich in relativ kurzer Zeit zum bedeutendsten regenerativen Energieträger entwickelt.

Um unsere ehrgeizigen Klimaschutzziele zu erreichen, sind wir darauf angewiesen, die Nutzung der erneuerbaren Energien, Wind, Sonne, Wasser und Biomasse zu forcieren. Deshalb sieht das Energiekonzept der Stadt Kirtorf vor, den Anteil der erneuerbaren Energiequellen am Stromverbrauch in den nächsten Jahren deutlich zu erhöhen. Investitionen in Photovoltaikanlagen in den vergangenen beiden Jahren auf stadteigenen Dächern mit einer Leistung von ca. 250 kWp sind bereits realisiert. Mit dem Bau von weiteren Windkraftanlagen in der Großgemeinde soll auch ein Beitrag geleistet werden, damit bis zum Jahre 2020 der Anteil der erneuerbaren Energiequellen auf 30 % bundesweit erhöht wird.

Gerade in Windkraft steckt noch viel Potenzial, sowohl offshore mit den geplanten Anlagen vor Deutschlands Küsten als auch im Landesinneren. Wenn wir die Windkraft und die erneuerbaren Energien insgesamt forciert ausbauen, können wir auch schnell auf die Atomkraft verzichten, wie von der Bundesregierung bereits beschlossen. Und damit bin ich bei einem großen Vorteil der Windenergie: Sie ist weitgehend ungefährlich, sie birgt keinerlei letztendlich unbeherrschbare Gefahren. Was das heißt, ist wohl allen mit der schrecklichen Havarie der Atomkraftanlage Fukushima in Japan deutlich geworden. Die Zerstörungen an den Reaktoren die im März 2011 durch ein Erdbeben, einen Tsunami und den dadurch bedingten Ausfall des Kühlsystems verursacht wurden, machten offensichtlich, was Restrisiko wirklich bedeutet: nämlich das Risiko, das man in Kauf nimmt und das nicht beherrschbar ist.

Wir sind in den städtischen Gremien nämlich der Auffassung, dass die Energieversorgung insgesamt zukünftig dezentral zu organisieren ist und damit mindert sie die Abhängigkeit von den großen Energiekonzernen. Wir haben deshalb in der jüngsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, ein Konzept zur Ausweisung potenzieller Vorrangflächen für Windkraftanlagen an ein heimisches Planungsbüro zu vergeben. Dieses Konzept soll in die Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplanes integriert werden, wobei es möglich sein könnte, dass auch im Bereich von Arnshain, Gleimenhain und Wahlen oder auch in den anderen Gebieten der Großgemeinde Kirtorf, Vorranggebiete für Windkraftenergienutzung in den nächsten Monaten ausgewiesen werden. Die Ermittlung der potenziellen Flächen soll nach dem sogenannten „Ausschlussprinzip“ erfolgen. Dabei wird untersucht, welche Flächen unter Berücksichtigung des Mindestabstandes zur Wohnbebauung oder aufgrund naturschutzfachlicher Regelungen ausgeschlossen werden müssen. Die verbleibenden Flächen sollen auf ihre grundsätzliche Eignung hin untersucht

werden. Mit dieser Vorgehensweise will die Stadt Kirtorf damit auch das „Heft des Handelns“ in der Hand behalten, um Fehlentwicklungen und Konflikte frühzeitig zu vermeiden.

Auch ein kleines Stadtwerk, wie das der Stadt Kirtorf unter Beteiligung von privaten Investoren aus der Großgemeinde sowie der Bürgerschaft – wobei die Gesellschaftsform noch geregelt werden müsste - kann es sich leisten, Windkraftanlagen zu errichten. Seitens des Unterzeichners ist beabsichtigt auch die Bürgerschaft in eine solche Gesellschaft einzubeziehen. Mit dieser Beteiligungsmöglichkeit verfolgen wir konsequent unser Ziel, das Vermögen und die Wertschöpfung in der Region zu lassen und das Vermögen unserer Bürgerinnen und Bürger zu vermehren.

Solange die planungsrechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen über die Realisierung eines Windparks in der zurzeit am häufigsten diskutierten Bereich „Blaue Ecke“ Arnshain, Gleimenhain, Wahlen nicht vorliegen, sollten seitens der Grundstückseigentümer keine vertraglichen Regelungen über Nutzungsvereinbarungen von Grundstücken abgeschlossen werden.

Mit der Entscheidung in der Stadtverordnetenversammlung, weitere mögliche neue Windstandorte in der Großgemeinde Kirtorf auszuweisen, sind wir als Kommune in der Lage, selbst über unsere Energieversorgung zu bestimmen und die Infrastruktur für die Energiegewinnung mit den Bürgerinnen und Bürgern in die eigenen Hände zu nehmen. Wir werden ein Finanzierungsmodell zum gegebenen Zeitpunkt vorschlagen, dass geeignet ist, auch die übrigen Erträge den Menschen in Kirtorf zufließen zu lassen. Grund und Boden verkauft man nicht – das ist in der Landwirtschaft ein eherner Grundsatz. Das sollte auch für den Wind gelten, der darüber weht.

Mit dem Bau neuer Windkraftanlagen sichern wir unsere Energieversorgung und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Wir denken Ökonomie und Ökologie zusammen, um unsere Lebensqualität auch für die kommenden Generationen zu erhalten.

STADT KIRTORF



(Künz)

Bürgermeister

I N F O R M A T I O N

**Für Rückfragen stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung:**



Stadtverwaltung Kirtorf

Ulrich Künz

(06635) 1830

kuenz@stadt-kirtorf.de

www.stadt-kirtorf.de